

Bad Dürkheimer Zeitung

KREIS UND QUER

B37: Kreuzung am Fass wird halbseitig gesperrt

BAD DÜRKHEIM. Wegen der Anbindung des Regenwasserkanals aus der Leistader Straße an den Lauerbach muss die B37 im Stadtgebiet an der Kreuzung zu Weinstraße Nord/Leistader/Maxbrunnenstraße ab Montag bis voraussichtlich 26. August, halbseitig gesperrt werden. Darauf macht die Stadtverwaltung aufmerksam. Der Verkehr wird in dieser Zeit per Ampel geregelt. (rhp)

Polizei warnt erneut vor Erpressung per E-Mail

BAD DÜRKHEIM. Wieder hat sich ein Mann bei der Polizei gemeldet, der eine angebliche Mitteilung der „Bundespolizei“ bekommen hat. Darin stand, dass sein PC wegen eines Ermittlungsverfahrens gesperrt sei. Gegen Zahlung von 100 Euro per Internetüberweisung könne er wieder freigeschaltet werden. Hierbei handelt es sich um Betrug, warnt die Polizei erneut: Man sollte auf keinen Fall zahlen, sondern sich bei ihr melden. Bereits Anfang April waren Geschädigte auf diese „Masche“ hereingefallen. (rhp)

SOMMERGAST

Mit Ausburger Kumpel zum Ungsteiner Weinsommer

Jürgen Marquardt hat gerade Besuch von seinem langjährigen Freund Hermann Becker – und der Augsburger möchte natürlich auch etwas von der Pfälzischen Landschaft sehen. So genossen die beiden Freunde am Donnerstag auf der Wachenburg in Wachenheim schon die „herrliche Aussicht über das Rebland und die Stadt. Am Wochenende werden wir wohl Kallstadt unsicher machen und je nach Wetterlage auch mal beim Ungsteiner Weinsommer vorbei schauen“, erzählte der 59-jährige Maxdorfer, den es vor mehr als 40 Jahren aus Norddeutschland in die Pfalz verschlagen hat. „Zum einen kam ich natürlich wegen des Jobs hierher und als ich dann meine Frau kennenlernte, war klar, dass ich hier bleibe. Pfälzer Mädels sind halt etwas ganz Besonderes“, meinte Marquardt mit verschmitztem Lächeln. (lai)



Vor 40 Jahren Norddeutscher, jetzt Pfälzer: Jürgen Marquardt. FOTO: FRANCK

RHEINPFALZ-SOMMERTOUR

Ein Bus voll Pfälzer

Für die RHEINPFALZ-Sommertour am kommenden Dienstag mit dem Cabriobus auf der Burgunder-Route Bad Dürkheim – Bockenheim – Bad Dürkheim) wurden ausgelastet (inklusive Begleitperson, wie angemeldet): Christel Wirth, Gisela Heim, Roland Steger, Jutta Wennekamp, Hans-Günther Lambert, Ingrid Kopp, Daniel Tossmann, Norbert Siegelt, Heinz Langenbein, Anna Weber, Dieter Huber (alle Bad Dürkheim), Hilde Nachbauer (Bockenheim), Anneliese Merk (Ellerstadt), Monika Sauter (Erpolzheim), Elisabeth Schmitt (Freinsheim), Dieter Glaser, Anneliese Stöhr (beide Friedelsheim), Sigrun Klamt (Herxheim), Manfred Henninger, Hans Weiss (beide Kallstadt), Volker Zwick (Wachenheim), Wolfgang Biffar (Weisenheim am Berg), Helga Fesser (Weisenheim am Sand). Abfahrt ist um 10 Uhr am Busbahnhof in Bad Dürkheim. Man sollte sich gegebenenfalls ausweisen können. (rhp)

SO ERREICHEN SIE UNS

BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG

Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistraße 12-16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 89030
Fax: 06321 890320
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Mannheimer Str. 10
67098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322 945243
Fax: 06322 945210
E-Mail: redduw@rheinpfalz.de

Das A-Team und der rote Punkt

BLICKPUNKT WIRTSCHAFT: Für das Weingut Karl May schufen sie die Marke „Blutsbrüder“, und zum Wurstmarkt sprudeln ihre Ideen nur so. Weinmarketing ist das Metier der jungen Dürkheimer „Medienagenten“, die auch Günter Jauch in der Kundenkartei haben. Dies brachte ihnen einen „Welterfolg“ – vergleichbar mit der richtigen Antwort auf die „Millionenfrage“.

VON STEPHAN ALFTER

Seine Augen spiegeln es wider – es ist mal wieder spät geworden gestern. Erst die Messe Vin Expo in Bordeaux, danach ein Geschäftstermin in Berlin – und jetzt schon wieder Bad Dürkheim. Christoph Ziegler steht auf dem Dach seiner Werbeagentur in der Kurgartenstraße. Dirk Paulus und Jochen Stange neben ihm. Coole Typen ohne Allüren, drei echte Agenten mit Herz, die inzwischen von sich behaupten dürfen, das A-Team in Deutschlands Weinmarketing-Szene zu sein. Aktueller Beweis: Diese Woche gab's den begehrten „Red Dot Award“ für die Aufrischung des Marken-Designs von Günter Jauchs Weingut „von Othegraven“. Es ist ihr bereits zweiter nach 2009 – damals hatten sie die Homepage des Edesheimer Weinguts A. Diehl revolutioniert.

Vorgezeichnet war den Medienagenten, die alle zwischen 35 und 38 Jahre jung sind, dieser Weg nicht. Die ersten fünf der nun zehn Jahre seien hart gewesen, erzählt Ziegler, der sich kaum noch erinnern kann, dass er seine berufliche Laufbahn vor dem Bachelor-Studiengang „Digitale Medien“ einst als Physiotherapeut begonnen hat. Und der auch für seine beiden Geschäftspartner spricht, wenn er sagt: „Wir sind Idealisten.“ Dass hinter diesem Statement keine Koketterie steckt, glauben Zieglers Gesprächspartner anhand Aussagen wie: „Wir werden nie mit Anzug und Krawatte auftreten.“ Oder: „Wir sind Augenmenschen.“

Aus diesen Sätzen allein lässt sich das Geschäftskonzept der Medienagenten stricken, das von Wahrhaftigkeit und konzeptioneller Lust getragen wird. Auf diese Weise ist es ihnen in den vergange-



Top im Weinmarketing: die „Medienagenten“ Jochen Stange, Christoph Ziegler und Dirk Paulus (von links)

FOTO: FRANCK

nen Jahren gelungen, namhaften Weingütern eine neue Wahrnehmung zu verleihen, die ihre eindeutige Handschrift trägt. Weg von der Heraldik, hin zur Symbolik – so könnte man grob zusammenfassen, was die Medienagenten auf die Flaschen-Etiketten ihrer Kunden brin-

gen. Ein Beispiel dafür ist das Weingut „von Othegraven“. Besitzer: Deutschlands Fernsehliebling Günter Jauch. Dass der neuartige Design-Auftritt jetzt mit dem „Red Dot Award“ ausgezeichnet wurde, bezeichnen die Medienagenten als „bedeutsamen Erfolg“. Reicht sich

die Arbeit für Jauch doch in die weltweit besten Kreationen in Sachen Kommunikationsdesign ein.

Doch nicht nur „von Othegraven“ setzt inzwischen auf die Dienste der Medienagenten, sondern auch Fitz-Ritter in Bad Dürkheim oder das Weingut Karl May in Osthofen, für das sie die Marke „Blutsbrüder“ geschaffen haben. Es sind solcherlei kreative Entwürfe, die in der Branche beeindruckend und dem Namen Medienagenten zu einem guten Klang verholfen haben. Für die Stadt Bad Dürkheim gestalten sie den Online-Auftritt des Wurstmarkts und eine ganze Palette an Souvenir-Artikeln. Und die „Wine-rotation“ in der „RebArena“ von Johann Fitz ist eigentlich ihr Event.

Dabei war es zunächst gar nicht ihr vorrangiges Ziel, sich auf dem Weissektor zu bewegen. Schließlich wird für industrielles Produktdesign heute deutlich mehr Geld bezahlt. Authentischer fanden es die Drei jedoch, sich der Weinkultur hinzugeben. 50 bis 60 Prozent der Tätigkeiten in der Agentur sind heute darauf ausgerichtet. 60 teils prominente Betriebe als Kunden aus ganz Deutschland sprechen eine deutliche Sprache.

„Gut, schnell und billig“ – diese Herangehensweise gibt es bei den Medienagenten nicht. „Wir wollen unseren Auftraggeber kennenlernen, zu ihm eine persönliche Beziehung aufbauen, wir wollen ganzheitlich arbeiten. Wir bieten Medienkommunikationsarbeit über das normale Maß hinaus“, fasst Ziegler einen Arbeitsprozess in Workshops zusammen, der auch mal Monate dauern kann. Aber am Ende in ein organisches Gesamtbild eines Unternehmens mündet. Im Resultat werden Alleinstellungsmerkmale betont und Emotionen erzeugt. „Wir sind dem Grunde

STICHWORT

Red Dot Design Award

In einer im August 2009 vom Corporate Identity Institute, Mainz, veröffentlichten Studie wurde der „Red Dot Design Award“ auf den ersten Platz aller international relevanten Designwettbewerbe gewählt. Seit 1993 bewertete eine Expertenjury 6468 Arbeiten in 24 Kategorien aus 40 Ländern und zeichnete nur die besten aus. Mit einer Anfrage des frisch gebackenen Gutsbesitzers Günter Jauch begann Anfang 2009 die Zusammenarbeit der „Medienagenten“ mit dem Weingut von Othegraven (Foto). (als)



nach auch Unternehmensberater“, sagt Ziegler, verzicht aber zugleich die Miene. Eigentlich mag er das Wort nicht sehr.

Das Unternehmen der Medienagenten selbst steht heute wirtschaftlich gut da, wie Ziegler sagt. Die Betriebsform einer OHG haben sie gewählt, weil sie es ehrlicher finden, wenn jeder mit seinem privaten Vermögen haftet. Mit nun 15 Angestellten will die Agentur nicht weiter wachsen.

Die Aufforderung Christoph Zieglers morgens bei der Besprechung lautet: „Für andere mitdenken und auch querdanken.“ Vor allem dabei kann es dann auch mal spät werden.

„Ein netter, geerdeter Preis“

DREI FRAGEN: Fernsehmoderator Ranga Yogeshwar zur Auszeichnung mit dem „Goldenen Winzer“

BAD DÜRKHEIM. Schöner Zufall: RHEINPFALZ-Mitarbeiter Sven Wenzel fährt mit der Uni Landau zu einem Seminar nach Hamburg – wo unter anderem Ranga Yogeshwar für sie referiert, von den Derkemer Grawlern auserkorener 38. Preisträger des „Goldenen Winzers“ (wir berichteten). Daraus entstand dieses Interview mit dem sympathischen Physiker, TV- und Wissenschaftsjournalisten.

Herr Yogeshwar, der „Goldene Winzer“ ist für Sie sicher ein etwas anderer Preis – was war denn Ihr erster Gedanke, als Sie davon erfuhren? Ich wurde per Mail kontaktiert und es ist für mich erst einmal eine etwas seltsame Geschichte gewesen.

Ich habe schon so einige Preise bekommen, aber noch keinen in diesem Zusammenhang. Da habe ich mich zunächst gefragt: „Warum ich?“ Ich habe schon Sendungen über Wein gemacht und das Thema war auch schon Bestandteil von „Quarks & Co“. Ich bin keineswegs ein Önologe, der sich perfekt auf diesem Gebiet auskennt. Umso mehr freue ich mich, es in Bad Dürkheim kennen zu lernen. Da passt der „Goldene Winzer“ doch ganz gut. Es ist ein netter Preis, ich freue mich sehr darüber. Es scheint mir ein geerdeter Preis zu sein, nichts Abgehobenes.

Jetzt ist der „Goldene Winzer“ der Orden einer Karnevalsgesellschaft.



„Bin gespannt, was ihr mir ins Glas gebt an guten Tropfen“: Ranga Yogeshwar

Sie wohnen in Hennef, also nicht weit von Köln entfernt. Sind Sie Faschnachter, können Sie sich damit identifizieren?

Karneval, Fastnacht, sicher das Highlight überhaupt für einen Immigrant – des „Immis“, wie man in Köln sagt. Im Kölner Karneval heißt ja auch das Ziel, „einmal Prinz zu sein“. Das bin ich ja dann in Bad Dürkheim so irgendwie – damit ist die Integration dann vollständig abgeschlossen.

„We'll have a good time“, wie die Amerikaner sagen, wir werden einfach eine gute Zeit haben im Januar. Es darf viel gelacht werden. Das ist, denke ich, gerade das Schöne am „Goldenen Winzer“: Es ist ein witziger Preis, der dabei seine Ernsthaftigkeit nicht verliert.

Kennen Sie Bad Dürkheim schon? Auf dem Weg nach Luxemburg (An-

merkung der Redaktion: Yogeshwar ist dort geboren, seine Mutter ist eine einheimische Kunsthistorikerin) fahre ich ja immer durch Rheinland-Pfalz, wenn auch nur durch den nördlichen Teil. Ich weiß, wo Bad Dürkheim liegt, war aber noch nicht dort. Aber ich hatte Bad Dürkheim schon im Glas. Wenn man sich mit Pfälzer Weinen beschäftigt, kommt man ja nicht daran vorbei. Soweit ich weiß, hat Bad Dürkheim ja nicht nur Weißwein zu bieten. Ich bin gespannt, was ihr mir ins Glas gebt an guten Tropfen. Dass die Deutsche Weinstraße und Bad Dürkheim nun meinen Lebensweg kreuzen, finde ich toll. Ich freue mich sehr auf Januar! (Foto: privat)

Gutachterei ohne klare Worte

DURCH MEINE BRILLE: Fusion und Markt im Gespräch bei der Sommerredaktion

Manchmal, liebe Leserinnen und Leser, lässt man sich mitten im Gespräch ablenken, weil am Nachbarstisch auf einmal irgendein Stichwort fällt, das aufhorchen lässt. „Gutachten“ hieß dieses Stichwort bei der Sommerredaktion am Mittwoch in Wachenheim, und es war Verbandsbürgermeister Udo Kittelberger, der es gebrauchte, als er gerade über den Stand der Dinge bei der geplanten Fusion der Verbandsgemeinden Wachenheim und Deidesheim sprach.

„Gutachten“ – so ein langweiliges Wort lässt aufhorchen? Ja, gerade weil es zum Gähnen animiert – und weil es nebenan im Gespräch mit Stadtbürgermeister Torsten Bechtel auch um ein Gutachten ging – um das Einzelhandelsgutachten der Verbandsgemeinde. Das war natürlich Zufall, aber dennoch: Die Gutachterei hat ein bisschen was von einer Viruskrankheit.

Bei der geplanten Fusion der Verbandsgemeinden warten die Verwaltungen im Moment auf ein Gut-

achten, das klären soll, wie gut oder schlecht die beiden Gebietskörperschaften zusammenpassen. Obwohl es gar keine Alternative zu dem Zusammenschluss gibt. Geklärt werden soll auch, wo voraussichtlich die „Knackpunkte“ bei der Fusion liegen werden. Gut möglich, dass es genau die sind, die die Verwaltungsfachleute vor Ort längst kennen.



Ähnlich war es beim Einzelhandelsgutachten der Verbandsgemeinde. Da wurden für die Stadt Wachenheim vier mögliche Standorte für einen Lebensmittelmarkt

genannt – genau die, über die seit Jahren gesprochen wird.

Gutachten hin oder her, was die Fusion wirklich bedeutet, steht vermutlich nicht drin. Wird es auf Dauer zwei Schwimmbäder, zwei Rathäuser und zwei Stadthallen geben? Nach dem Zusammenschluss der beiden Verwaltungen werden die „Standards“ in den beiden Verbandsgemeinden neu diskutiert werden müssen.

Verglichen damit ist die Sache mit dem Lebensmittelmarkt relativ einfach. Gutachten hin oder her, zum Schluss wird nur der Bischofsgarten übrig bleiben. Denn das Oberstern ist auf Grund seiner Lage neben Schule und Kindergarten ungeeignet.

So deutlich gesagt wurde das alles bisher natürlich nicht, auch nicht bei der Sommerredaktion. Steht ja auch in keinem Gutachten.

Ein Wochenende ohne langweilige Stichwörter wünscht Ihnen Kathrin Keller

Reif für die Insel



... sind wir keineswegs, liebe Leserinnen und Leser. Aber ein bisschen verrückt mag er klingen, unser heutiger Wettbewerb. Gesucht wird die schönste Verkehrsinsel im

Dürkheimer Raum. Und da man Insel mit „rund“ verbindet, ist der schönste Kreisler gemeint. Sechs schlagen wir vor. Jetzt hat die große Jury das Wort: Sie! Seite 5